

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 40

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Briefe an den Nebi

Das allabendliche TV-Vergnügen

Peter Heisch: «Die Fernseh-Masche», Nr. 38

Lieber Peter Heisch

Auch ich finde, dass es falsch ist, am Fernsehen keinen guten Faden zu lassen. Wenn Sie aber so lobenswert kritisch sind jenem «Soziologengeschwätz» gegenüber, sollten Sie sich bemühen, nicht ebenso engstirnig schwarzweiss zu malen. Die Mattscheibe kann in der Tat «eine segensreiche, sehr nützliche Einrichtung» sein; auch ich lasse mich gelegentlich von ihrer seichten Unterhaltung und interessanten Information berieseln. In Ihren schrankenlosen Lobgesang kann ich allerdings nicht einstimmen.

Leider haben vor allem Kinder, aber auch viele Erwachsene, die geistige Emanzipation, die Sie eingangs erwähnen, noch nicht erreicht. Sie ist aber unerlässlich, damit man freiwillig «im gegebenen Augenblick den Abstellknopf betätigt». In der Bundesrepublik hat man in einer Umfrage ermittelt, dass eine überwiegende Mehrheit den Bildschirm als das glaubwürdigste aller Medien bezeichnet. Diese weit verbreitete Meinung finde ich problematisch, ja beängstigend.

Ich hoffe, Sie pflichten mir bei, dass der audiovisuelle Konsum aus der Flimmerkiste nur ein minimales Mass an Kreativität, Phantasie oder Abstraktion erfordert, verglichen mit dem Lesen eines Buches oder einer Zeitung.

Auch unser Geist will aber trainiert sein, was leider allzuoft vergessen wird. Genauso, wie wir Sport treiben sollten im Ausgleich zu Autofahren und Büroarbeit, benötigen wir dringend kreativ-phantasievolle und abstrakte Übungen, um zu verhindern, dass unser Geist einen frühen Tod an Verkalkung stirbt. Das allabendliche TV-Vergnügen hilft da so wenig wie im physischen Fall das Lesen einer Sportschrift im Schaukelstuhl. Hannes Böhm, Zürich

Hilfe statt Barrikaden

Leserbrief Elfi Rimensberger «Apartheid ist überall», Nebi Nr. 36

Liebes Elfi

Zu Deinem Leserbrief möchte ich Dir recht herzlich gratulieren. Es ist mir so richtig aus dem Herzen gespro-

chen. Ich bin froh, dass die russische «Anti-Südafrika»-Propaganda doch nicht alle Leute erreichen kann. Ich wäre froh, wenn es mehr Leute wie Dich geben würde, die sich selbst eine Meinung bilden können. Dann würden wir vielleicht von solchen Leserbriefen wie «Granny-Smith» im Nebi Nr. 34 verschont bleiben.

Sollte es der Sowjetunion gelingen, ihren Einfluss auf die Rohstofflager im südlichen Afrika auszudehnen, welche für die Zukunft der Weltwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung sind, dann würde sie für mehrere unersetzbare Schlüsselmineralien eine Verfügungsgewalt von über 90% erlangen. Die westliche Welt sollte Südafrika helfen, statt Barrikaden zu errichten.

M. Allemann, Johannesburg

systemfeind?

obwohl ich kaum 18 Jahre alt bin, scheint es mir, dass ich von einer böswilligen Krankheit verfolgt werde: da ich mich für eine waffenfreie Welt, für mehr Gerechtigkeit und für eine gesunde Natur engagiere, werden tagtäglich Wörter wie etwa: utopist, subversives Element, linkes Schwein, systemfeind oder gar trotzkibrueder an mich herangetragen, genauer gesagt herangeschrien! bin ich tatsächlich krank? kann mir geholfen werden? mir wurde schon ein paarmal geraten, mich beim Psychiater zu melden oder das Schweizer Militär zu besuchen, wo man mir beibringen wird, dass Bomben aus Marzipan angefertigt werden und Granaten dasselbe wie Tomaten sind (beides soll geniessbar sein!).

Stillter Glanz

Das Geschirr, das mit den Geschirrspülern Adora 10S und Adora E gespült worden ist, erstrahlt im wahrsten Sinne des Wortes in stillem Glanz.

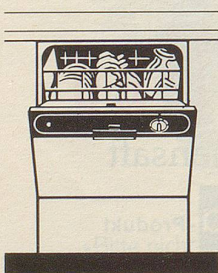
Denn Adora 10S und Adora E arbeiten besonders leise und besonders sparsam. Sie weisen aber auch in anderer Hinsicht viele Vorteile auf:

Wie für alle Zuger Produkte gilt für sie der Zuger Qualitätsbegriff, der weit mehr umfasst, als die bei Zug ohnehin musterhafte Fertigungsqualität.

So bedeutet Zuger Qualität sehr sorgfältige Forschung und Entwicklung, die zum Beispiel zur ausgereiften Zuger Elektronik geführt haben.

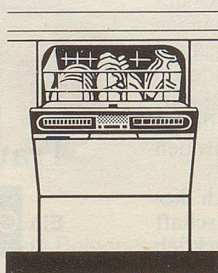
Zuger Qualität umfasst aber auch Beratung, Vorführung des gekauften Gerätes bei Ihnen zu Hause, die Zuger Ersatzteil-Liefergarantie und den unschlagbaren Zuger Service mit seinen 150 Servicemonteuren.

Die lebenswerte Schweizer Küche.



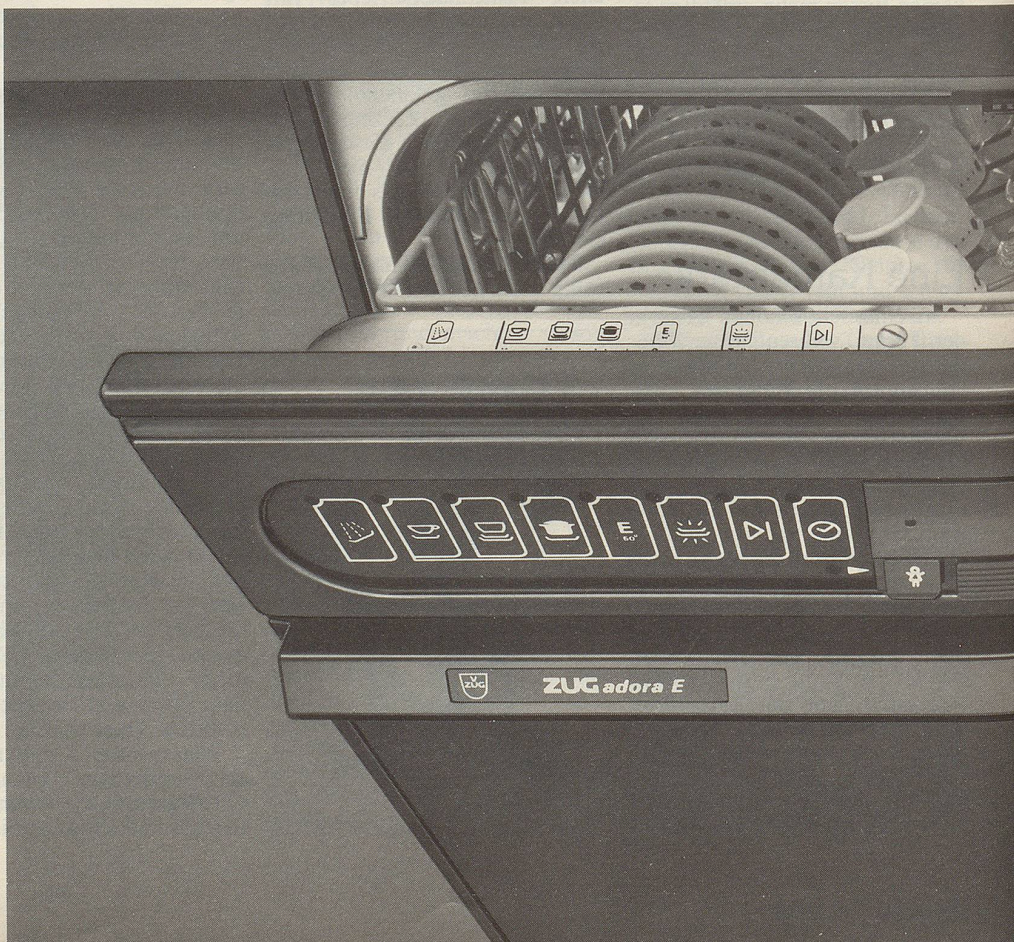
Adora 10S

Einbauprodukt mit Entkalker, Fr. 2070.-



Adora E

Die Vollelektronische aus Zug, Einbauprodukt mit Sensorbedienung und Entkalker,



oder soll ich mich etwa auf eine blutsbruderschaft mit wilhelm tell einlassen?

soll ich mich darauf einlassen; oder welche erfahrenen leser können mir mit einem guten rat beistehen? herzlichst
b. wyss, basel
(gruppe «pierre-le-mall's
68'er steiwürfe»)

ps: hängt meine krankheit etwa mit dem zusammen, dass ich anhängen der kleinschreibweise bin?

Widerlegte Behauptung

Armon Planta: «Stimmfaulheit?», Nr. 34

Armon Planta behauptet, die Ursache der Stimmabstimmung liege darin, dass die Behörden sich doch nicht an die Ergebnisse von Volksabstimmungen halten und viele Stimmbürger daher aus Verärgerung nicht an der Abstimmung teilnehmen («Die da oben machen doch, was sie wollen»). Weiss das Planta so genau? Es gibt keine verlässliche Untersuchung oder Um-

frage darüber, ob diese Ursache wirklich eine grosse Rolle spielt.

Das Gegenteil kommt nämlich auch vor, nämlich Stimmabstimmung aus Zufriedenheit: «Die da oben machen es schon recht, da ist es gar nicht nötig, dass ich auch noch ja und amen sage». Viele Stimmbürger denken so.

Die wichtigste Ursache aber ist zweifellos ganz simple Stimmfaulheit, so wie viele Menschen zu faul sind, ein Buch zu lesen, und lieber vor dem Fernseher sitzen, oder, statt zu Fuss zu gehen, auch für die kleinste Strecke das Auto nehmen.

Dass die von Planta genannte Ursache keine grosse Bedeutung haben kann, dafür gibt es einen guten Beweis: die chronisch hohe Stimmbeteiligung im Kanton Schaffhausen, immer zwischen 65 und 75 Prozent. Halt, wird man da einwenden, die Schaffhauser haben eben Stimmzwang. Gewiss, aber nun kommt das Verblüffende: Wir *wollen* die-

sen Stimmzwang. Vor wenigen Jahren wurden Unterschriften für eine «Initiative zur Abschaffung des Stimmzwanges» gesammelt. Am 5. September 1982 kam sie zur Abstimmung und wurde überdeutlich verworfen: 18849 Nein gegen 10758 Ja. Fast zwei Drittel der Stimmbenden waren also für Beibehaltung des Stimmzwanges. Beteiligung bei dieser Abstimmung 69,8%. Was bedeutet das nun? Wir haben doch die gleiche Bundesregierung über uns wie die andern Kantone, und unsere Kantonsregierung ist nicht besser und nicht schlechter als diejenigen anderer Kantone. Wir hätten also, wenn Plantas These richtig wäre, Grund genug gehabt, uns über die Behörden zu ärgern und den Stimmzwang abzuschaffen. Und doch haben wir uns mit grosser Mehrheit selbst gezwungen, weiterhin wacker an die Urnen zu gehen.

Einen weiteren Beweis gegen Plantas Auffassung liefert



Photographiert von Dr. Hans Gutermann, D-Heidelberg

die Abstimmung im Laufental. 93% Stimmbeteiligung im Laufental, für welches die Anschlussfrage von entscheidender Bedeutung war, und nur 34% im Kanton Baselstadt, wo die Abstimmung keine grossen Wellen warf.

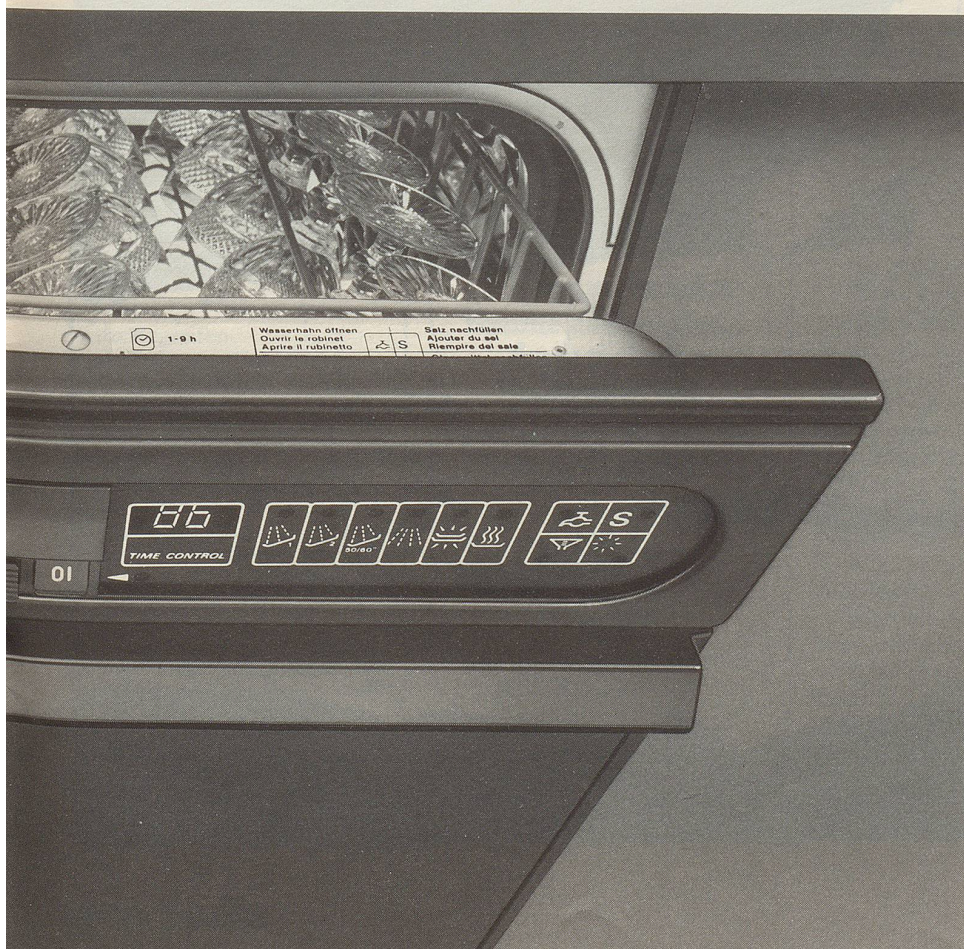
Es scheint mir überhaupt sehr bequem zu sein, alle Fehler den Behörden anzulasten und den Bürger freizusprechen. So ist es auch mit dem Umweltschutzgesetz. Freilich ist der Entwurf verwässert worden, aber gegen

ein scharfes Gesetz würde man ganz sicher das Referendum ergreifen. In unserer direkten Demokratie bekommen wir nur insoweit gute Gesetze, als die Mehrheit des Volkes sich mit ihnen identifizieren kann. Solange aber die meisten Umweltschützer nicht selber und freiwillig so handeln, wie man nach den von ihnen gewünschten Gesetzen handeln müsste, so lange wird es nicht besser werden.

Fridolin Forster,
Schaffhausen

z. Von ZUG.

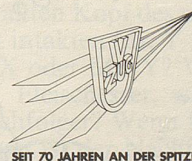
L 831.540.11.3



Die Adora 10S und die Adora E lassen sich jeder Küche individuell anpassen: sie sind mit Massivholz-, Holzfurnier- oder Kunststoffplatten dekorierbar. Schweizer Mass-System SINK.



Ihr Partner
für Küche und Waschraum.



SEIT 70 JAHREN AN DER SPITZE

Besuchen Sie uns an der OLMA! Halle 2, Stand 228

4002 Basel, Schillerstrasse 2, Telefon 061-35 2914. 6500 Bellinzona, Viale Stazione 14a, Telefon 092-25 62 32. 2501 Biel, Zentralstrasse 63, Telefon 032-22 14 11. 7000 Chur, Alexanderstrasse 14, Telefon 081-22 17 67. 1211 Genf 6, 5, rue des Cordiers, Telefon 022-35 48 70. 1005 Lausanne, 14, av. Mon Repos, Telefon 021-23 24 48. 9000 St. Gallen, Rosenbergstrasse 30, Telefon 071-23 24 28. 6301 Zug, Zuger Hauswirtschafts-Center, Florastrasse, Telefon 042-33 94 33.

Coupon an uns – Information an Sie.

Senden Sie mir Unterlagen über

- ☐ die Adora Geschirrspüler ☐ alle Zuger Küchengeräte
☐ alle Zuger Waschgeräte ☐ das neue Zuger Service-Abonnement mit Bonus-System.

Gratis und unverbindlich. (Bitte Gewünschtes ankreuzen).

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

106

Coupon einsenden an: V-ZUG AG, Postfach, 6301 Zug.